

ERASMUS Erfahrungsbericht

Gastuniversität: Rijksuniversiteit Groningen

Studiengang: B.A. Medienwissenschaft/ B.A. Media Studies

Auslandsaufenthalt: WiSe 2017/18

I. Vor dem Auslandsaufenthalt

Bewerbungsphase

Nach dem ich mich dazu entschieden hatte ein Auslandssemester zu absolvieren, habe ich mich in den angebotenen Informationsveranstaltungen darüber informiert, welche Standorte für mich in Frage kämen und eine dieser Möglichkeiten war Groningen. Ich kannte die Stadt davor noch gar nicht. Als ich mich aber über sie im Internet informiert habe, erinnerte sie mich sehr an Marburg. Positiv dazu kam noch, dass sie angebotenen Kurse für mich sehr ansprechend waren. Nur Vorsicht hierbei: Die Kurse die ich gesehen hatte, galten nicht für das Semester (semester I a/b) in dem ich dort war, sondern für das Sommersemester (semester II a/b), was für mich im Endeffekt jedoch nicht schlimm war.

Nach dieser Internetrecherche war meine Entscheidung getroffen und ich entschied mich Groningen als meine Erstwahl anzugeben. Dazu musste ich ein Motivationsschreiben verfassen, in dem ich erklärte, weshalb ich gerne nach Groningen gehen würde. Eingereicht habe ich das Ganze dann vor Weihnachten und schon Mitte Januar war klar, dass ich nach Groningen gehen dürfte.

Nach der Zusage

Ich durfte nun also nach Groningen gehen, was allerdings nicht automatisch hieß, dass die Uni in Groningen mich auch aufnahm. Zunächst musste mich Frau Sourjikova an der Rijksuniversiteit nominieren. Nachdem dies von der Uni in Groningen akzeptiert wurde, ging es mit der richtigen Bewerbung los, was sehr viel Bürokratiekram mit sich brachte. Bis zum 1. Juni musste ich mein Transcript of Records aus Marburg, einen Englisch-Sprachtest (min. B2), mein Motivationsschreiben, meine Kursauswahl und einen "Study Skills Overview" einreichen. Vor allem die Kursauswahl hatte so ihre Tücken, da ich mich erst an das Programm der Uni (Ocasys) gewöhnen musste. Am Ende habe ich jedoch alles fristgerecht eingereicht, auch da ich große Hilfe vom Erasmusbüro in Marburg und vom Mobility Offices

in Groningen bekommen habe und ich nie alleine da stand. Außerdem ist das Marburger Online Programm MobilityOffice sehr hilfreich, denn es zeigt Schritt für Schritt an was noch zu erledigen ist im Bezug zu deinem Auslandsaufenthalt.

II. Im Ausland

Unterkunft

Groningen ist eine Studentenstadt und die Wohnsituation ist dementsprechend angespannt. Ich war auf Facebook Wohnungsseiten auf der Suche, allerdings ist es fast unmöglich so ein Zimmer zu finden. Deshalb habe ich mich schon früh über die Wohnheime vor Ort informiert und mir die schönsten rausgesucht. Dann habe ich jedoch den Fehler gemacht und geglaubt, dass man sich vor der offiziellen Zusage der Uni nicht in ein Zimmer eintragen kann. Es ist aber möglich (!) und deshalb waren für mich schon alle guten und günstigen Wohnheime voll. So bin ich dann in Winscho (Winschoterdiep 46) gelandet. Dieses Wohnheim stand vorher überhaupt nicht auf meiner Liste, hat sich aber als das Beste was mir passieren konnte herausgestellt. Es leben über 300 Menschen in dem Komplex und ich habe dort meine besten Freunde in Groningen gefunden. Vor allem in den Gemeinschaftsküchen ist immer was los und wenn man mal Lust hat mit wem zu sprechen, muss man nur kurz zum anderen Zimmer gehen. Außerdem sind alle Länder und Kulturen vertreten und man lernt viele interessante Menschen von überall aus der Welt kennen. Es gab keinen Tag an dem ich mich einsam fühlte, und wenn ich doch mal alleine sein wollte, ging ich einfach in mein Zimmer. Mit zu viel Komfort und Luxus darf man allerdings nicht rechnen und mit 445€ im Monat ist es nicht gerade billig, aber der Hausmeister von Winscho hat mir verraten, dass der Komplex im Sommer 2018 komplett renoviert wird. Bei dir könnte es also schon komplett anders aussehen.

Zudem ist die Lage des Wohnheims nicht schlecht. Zu Fuß sind es 20 Minuten bis zum Academy Building/Harmony Building (Hauptgebäude), mit Fahrrad nur 10 Minuten. Der Supermarkt Coop ist nur 1 Minute mit Fahrrad entfernt und selbst IKEA erreicht man in unter 5 Minuten. Nur zum Zernike Campus sind 30 Min. mit Fahrrad, weil es am anderen Ende der Stadt liegt, aber als Kunstwissenschaftler hat man dort im Normalfall keine Kurse.

Noch ein Tipp: falls du dich für Winscho oder jedes andere Wohnheim entscheidest, such dir kein Zimmer neben einer Küche aus!

Sprache

Um in den Kursen mithalten zu können solltest du mindestens ein Sprachniveau von B2 in Englisch vorweisen können. Jeder Kurs wird in Englisch unterrichtet und auch wöchentliche Hausaufgaben oder Abgaben von Essays am Ende eines Blocks sind nicht ungewöhnlich. Mir hat vor allem das Sprechen mit anderen internationalen Studenten im Wohnheim geholfen, mein Englisch wieder aufzufrischen und zu verbessern.

Auch im Alltag ist es nötig gut Englisch sprechen zu können um mit den Niederländern zu kommunizieren. Möchtest du jedoch Niederländisch erlernen, bietet die Uni Kurse an, die leider für Austauschstudenten zur Zeit noch nicht kostenlos sind.

Studium an der Gasthochschule

Schon bei der Kursauswahl wurde mir gesagt, dass die Anforderungen an Studenten an der Rijksuniversiteit nicht zu vergleichen sind mit den Anforderungen in Marburg. Fast alle internationalen Studenten hatten pro Block nur zwei Kurse, da die Fülle an Aufgaben schnell überfordern kann. Schon vor dem Start des eigentlichen Studiums hatten wir eine Einführungsveranstaltung, welche uns deutlich gemacht hat, dass man sich organisieren muss wenn man das Studium in Groningen schaffen will.

Wie schon oben angesprochen, gibt es in Groningen Trimester, d.h. ein Semester ist in zwei Blöcke aufgeteilt. Ich habe innerhalb eines Semesters in Groningen mit zwei Blöcken a zwei Kursen also vier Kurse aus Marburg absolvieren können. Jedoch laufen die Kurse gewöhnlich zwei Mal pro Woche, d.h. ich musste trotzdem vier Mal pro Woche zur Uni.

Nach jedem Block gab es drei Wochen frei um sich auf Klausuren vorzubereiten, Essays zu schreiben oder Gruppenprojekte abzugeben. Wie ich es auch aus Marburg gewohnt bin, musste ich vor allem schriftliche Arbeiten abgeben anstatt Klausuren zu schreiben. Die Benotung läuft dann in einem 10-Punkte-System ab, wobei 10 Punkte das höchste Ergebnis ist. Allerdings werden 10 oder 9 Punkte äußerst selten vergeben und man kann sich sehr freuen, wenn man 8 Punkte bekommt. Bestanden hat man meist bei 5,5 Punkten.

Auf der anderen Seite ist das Studium an der Rijksuniversiteit lockerer als in Deutschland. So ist es normal, dass Dozenten und Studierende sich duzen. Zudem steht man über das Uniportal Nestor immer in Kontakt mit den Dozenten und kann keine wichtigen Mitteilungen verpassen. Dadurch sind sie im Gegenzug sehr strikt mit Fristen und Abgaben.

Aber es ist alles machbar. Vor allem weil man im Mobility Office immer ein offenes und geduldiges Ohr findet und auch die Dozenten mit sich reden lassen. Man bekommt eigentlich immer Hilfe wenn man sie benötigt, selbst wenn es nur die Wegbeschreibung zu einem Seminarraum ist.

Alltag und Freizeit

Neben der Uni habe ich meine Freizeit überwiegend mit meinen Freunden verbracht, die ich entweder im Wohnheim oder bei der Erasmus Network (ESN) Einführungswoche kennen gelernt habe. Ich kann jedem ausländischen Studenten nur empfehlen bei dieser Introduction Week mitzumachen. Eine Woche lang wird einem ein abwechslungsreiches Programm angeboten (Pub-Crawl, Music-Night usw.), bei der man auch gut Anschluss finden kann. Zudem bietet ESN über das ganze Semester verteilt unterschiedlichste Veranstaltungen an. Meist sind die Tickets nicht teuer oder sogar gratis und mir hat es immer sehr viel Spaß gemacht.

Desweiteren ist Groningen eine wirklich schöne Stadt, an der ich mich nicht satt sehen konnte und die einiges zu bieten hat. Neben einer großen Einkaufsstraße, Kunstausstellungen und vielen Museen, ist es vor allem das Nachtleben, das die Stadt belebt. Von Mittwoch bis Samstags gehört die Stadt nachts den jungen Menschen. Neben Pubs, Karaoke Bars und Clubs, gibt es vor allem auch viele Tanzbars. Unsicher habe ich mich dabei jedoch nie gefühlt und es ist kein Problem nachts auch Mal alleine mit dem Fahrrad nach Hause zu fahren. Apropos Fahrrad: Ohne ein Zweirad geht in Groningen nichts. Leicht kann man sich vor Ort ein gebrauchtes billig kaufen oder mieten.

Wer Lust auf Sport hat kann das Angebot des Unisports ACLO nutzen. Für ca. 60€ im Semester kannst man sich die Sportkurse aussuchen an denen man teilnehmen möchte, sich eine Halle in der Sportarena mieten oder sich jede Woche neu entscheiden zu welchem Kurs des offenen Angebots man geht.

Im Allgemeinen sind die Lebenshaltungskosten in den Niederlanden höher als in Deutschland. Vor allem in den Drogeriemärkten habe ich regelmäßig einen Schock bekommen. Möchte man dann doch mal günstig einkaufen, bietet sich der mehrmals pro Woche stattfindende Markt auf dem Vismarkt an. Dort kann man günstig Obst und Gemüse kaufen, und wenn man zur Schließzeit um 17 Uhr hinget, ist es meist noch günstiger.

Wer allerdings Regen und Wind nicht leiden kann, sollte sich es mit Groningen noch einmal überlegen, jedenfalls für das WS. Denn besonders die Kombination von beidem

kommt sehr oft, wenn nicht täglich vor. Scheint dann jedoch mal die Sonne, ist die Stadt um so schöner.

III. Nach der Rückkehr (Fazit)

Nach dem halben Jahr in Groningen kann ich sicher sagen, dass es bis jetzt die beste Zeit meines Lebens war. Das liegt wahrscheinlich auch an den Leuten, die ich während meiner Zeit dort kennen lernen durfte, aber auch die Stadt hat ganz eindeutig dazu beigetragen. Denn Groningen hat alles zu bieten was sich ein Studentenherz wünscht. Nie hatte ich so viele Möglichkeiten gehabt, Dinge zu unternehmen und auszugehen, und nie habe ich mich irgendwo so schnell so wohl gefühlt. Natürlich darf man die Uni bei dem ganzen Spaß nicht unterschätzen, aber mit ein bisschen Selbstorganisation ist auch das hohe Pensum machbar.

Zwar ist es vor allem vor dem Auslandsaufenthalt eine Menge Stress, aber es lohnt sich. Ich nehme viele tolle Erfahrungen aus Groningen mit und werde diese Zeit wohl nie vergessen.